

# Leipziger Tageblatt

0382

und

## Anzeiger.

N 319.

Donnerstag den 15. November.

1849.

### Im Monat October 1849 wurde das hiesige Bürgerrecht ertheilt an

Frau Wagner, Dittlie Agnes, verehel., Puz- und Modewaarenhändlerin.  
Herrn Dufel, Eberhard Christian, Victualienhändler.  
: Burckhardt, Johann Christian, Großhändler u. Hausbesitzer.  
: Hübner, Karl August, Mechanikus.  
: Hansen, Bernhard Joseph, Kaufmann.  
: Wesschky, Andreas Karl Wilhelm, desgl.  
: Dunker, Gustav Heinrich, desgl.  
: Dorsch, Georg Andreas, Schneider.  
: Dr. Dreschke, Gustav Conrad, Advocat.  
: Brunner, Georg Ferdinand, desgl.  
: Hef, Selig, Kaufmann.  
: Heß, Louis, desgl.  
Frau Hup, Hanna Christiane, verehel., Hausbesitzerin.  
Herrn Schwabe, Karl Wilhelm Bernhard, Kaufmann.  
: Linnemann, Heinrich Remigius Johann Karl, desgl.  
: Hofknecht, Johann Christian Samuel, Fleckausmacher.  
: Petriß, Herrmann, Kaufmann.

Herrn Steinbach, Johann Christian Gottlob, Victualienhändler.  
Frau Schwalbe, Friederike Eleonore, verw., Hausbesitzerin.  
Herrn Cahn, Ison, Kaufmann.  
: Bucher, Robert Karl, desgl.  
: Hartlep, genannt Kallmeyer, Robert, Leihbibliothekbesitzer.  
: Müller, Johann Georg Friedrich, Schlosser.  
: Schwanicke, Christian August Ferdinand, Mechanikus.  
: Callmann, Magnus, Kaufmann.  
Frau Better, Wilhelmine Theres, verw. Hausbesitzerin.  
Herrn Friedel, genannt Kraft, Friedrich Wilhelm, Mägenmacher.  
: Eckstein, Johann Friedrich August, Schuhmacher.  
: Benz, Karl Gottlob, Schornsteinfeger.  
: Becker, Friedrich August, Kaufmann.  
: Hackel, Joseph, Meubleur.  
: Herfurth, Heinrich Edmund, Kaufmann.  
: Manecke, Karl August, Lohnkutscher.  
: Dettinger, Moriz, Inhaber eines Theatergeschäftsbureau.

### Bekanntmachung und Erinnerung.

Die von Grundstücken, Miethen und verschiedenen Luxusgegenständen zum hiesigen Stadtschulden-Zilgungs-Fonds zu entrichtenden Abgaben sind auch auf den jetzigen **Novembertermin** nur nach dem bisherigen Verhältnisse abzuführen. Wie wir daher erwarten können, daß die Entrichtung derselben ohne allen Rückstand erfolgen werde, so haben wir zugleich die unverweilte Berichtigung der noch auf frühere Termine ausstehenden Reste hierdurch in Erinnerung zu bringen, indem unterbleibenden Falls wegen dieser Reste nunmehr die vorgeschriebenen executivischen Maßregeln in Anwendung kommen müßten.  
Leipzig den 1. November 1849.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Berger.

### Bekanntmachung.

Nach §. 6 und 7 des von uns unterm 30. Mai 1848 erlassenen Regulativs über die Trottoirs dürfen diese zur Aufstellung von Kisten, Tischen, Stühlen, Ständen, Buden und dergleichen nicht benützt werden, vielmehr ist von den Trottoiranlagen alles zu entfernen, was dem freien und bequemen Verkehre der Fußgänger hinderlich sein kann. Aus gleichem Grunde ist das Befahren der Trottoirs mit Schubkarren und Handwagen irgend einer Gattung, so wie das Fortschaffen und Tragen von umfangreichen Gegenständen auf denselben nicht gestattet.

Da jedoch diesen Bestimmungen nicht allenthalben nachgegangen wird, so bringen wir die genaue Befolgung derselben bei der in dem gedachten Regulative festgesetzten Strafe hiermit in Erinnerung.  
Leipzig den 7. November 1849.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Berger.

### Die Geschichte der englischen Bank.

Es ist in jüngster Zeit bei Gelegenheit unserer finanziellen Bedrängnisse zu wiederholten Malen auf ähnliche Verlegenheiten in den englischen Geldverhältnissen hingewiesen worden, und es war zweifelsohne für manche kleinmüthige Seele kein geringer Trost, daß selbst die größte Creditsanstalt des modernen Europa: die Bank von England, sich zu Zeiten bedenklicher Krisen nicht erwehren konnte. Es dürfte denn also kein undankbares Vornehmen darin bestehen, in kurzen Umrissen darzustellen, welcher Natur diese Krisen gewesen, wodurch sie herbeigerufen worden, wie lange sie gedauert, welche praktische Mittel man zu ihrer Lösung versucht, und wie diese Lösung endlich erfolgt sei. Die Ruhanwendung auf unsere eigenen Verhältnisse dürfte dann unschwer zu machen sein.

Die Bank von England, bekanntlich im Jahre 1694 nach dem Entwurfe des Schotten Paterson mit einem Capitalstock von

1,200,000 Pfd. St. begründet, ist sowohl Zettel- als Depositenbank, und überragt in beiden Geschäften an Bedeutsamkeit weit alle ähnlichen Anstalten der Welt. Das Privilegium, datirt vom 27. Juli erwähnten Jahres, und die Erneuerung des Freibriefes erfolgte in den Jahren 1697, 1708, 1713, 1764, 1781, 1800, und zuletzt 1833, welcher letzte Freibrief mit dem 1. August 1855 abläuft.

So oft eine solche Erneuerung statt hatte, war die Bewilligung stets an die Bedingung geknüpft, daß die Bank von England dem Staate Vorschüsse machen sollte, welche von ihr auch und zwar zu den verschiedenartigsten Bedingungen geleistet wurden. Während nämlich der Stand des Geldmarktes im Jahre 1694 es möglich machte, daß die Bank für ihren der Regierung geleisteten Vorschuß nicht weniger als 8 % Zinsen ansprechen und erhalten konnte, streckte sie schon im Jahre 1708 dem Staate 400,000 Pfd. St. ohne alle Zinsvergütung vor; später nahm der Staat zu ver-

schiedenen Perioden theils unverzinslich, theils zu dem Fuße von 6, 5, 4, 3½ und 3 % verzinslich, Geld von der Bank, bis endlich durch die Erneuerungsacte von 1833 der Zinsfuß für diese Darlehen permanent und ohne Unterschied der Aufnahmezeit auf 3 % bestimmt wurde. Die Höhe der Summe, welche zu dieser Zeit die Regierung der Bank schuldete, belief sich auf 11,048,550 Pfund Sterling.

Die erste namhafte Krisis, welche die Bank von England zu überdauern hatte, fand im Jahre 1745 statt. Damals führte von Schottland aus der Prätendent Karl Eduard seinen von Walter Scott so meisterhaft geschilderten abenteuerlichen Heerzug aus, um das königliche Erbe seiner Väter wieder zu erobern. Von den öden Haiden ihrer Berge stiegen die tapfern Söhne des Hochlandes hernieder, und trugen den Sprossen ihrer Könige im Siegesjubel bis nach Derby, in's Herz von England. Das weitere Bestehen der Dynastie Hannover war in ernstem Zweifel gestellt. Da drängte eine Unmasse Volkes an die Cassen der Bank und forderte mit Ungestüm die Einwechslung der Noten gegen klingendes Geld. Die Baarfonds in den Kellergewölben der Bank schmolzen zusehends. Da erwirkten die Directoren der Bank einen Geheimraths-Befehl, vermöge dessen die Umwechslung ihrer Noten nur gegen Schillinge und Sixpence erfolgen sollte. Zugleich wurde militärische Hilfe zur Abwehr der Andringenden in Anspruch genommen, und den Wenigen, die einzeln in's Bankgebäude eingelassen wurden, zahlte man ihre Noten in kleinen Münzsorten aus, deren Abzählung und Fortschaffung eine geraume Zeit in Anspruch nahm. Durch dieses so weise ersonnene Mittel glaubte man den Sturm zu beschwören. In jedem andern Lande würde ein derlei Auskunftsmittel, welches einer Insolvenz-Erklärung gleichkam, eine plötzliche Entwerthung der Noten zur Folge gehabt haben. In England aber fand in diesem Augenblicke der mit gereistem politischen Verstande geparte Patriotismus seiner Bürger Veranlassung, sich im schönsten Lichte zu zeigen. Um einer unheilvollen Katastrophe zu begegnen, welche die Wohlfahrt von Millionen zu Grunde richten mußte, vereinigten sich die vornehmsten Geldmänner der City einmüthig zu der schriftlichen Erklärung, sie würden nach wie vor die Noten der Bank von England nach ihrem vollen Nennwerthe in Zahlung annehmen. Nur so konnte das kritische Moment überwunden werden. Bald wendete sich das Glück von Stuarts Fahnen, die für ihn so unglückliche Schlacht bei Culloden schlug die ephemeren Hoffnungen seiner Partei mit einem Male zu Boden. Karl Eduard floh unter mancherlei Fährlichkeiten über's Meer, der wankende Thron des Hauses Hannover stand neu befestigt. Bald legte sich auch der panische Schreck der Notenbesitzer, und der Geldstrom in den Cassen der Bank begann wieder in seinem regelmäßigen Bette zu fließen.

Nach wenigen Decennien begann der große Kampf Albions gegen die Freiheitsbestrebungen der nordamerikanischen Colonien. Aus den Theebüthen im Hafen zu Boston erwuchs den Amerikanern die köstliche Frucht der Freiheit, und England hatte nach langen maßlosen Anstrengungen kein anderes Resultat aufzuweisen, als die enorme Vermehrung seiner Staatsschuld und die Bereicherung seiner Literatur um die berühmten Junius-Briefe, ein Werk, welches noch heutzutage eine Bibel sein sollte für Jeden, der sich politischen Studien weihet, und lernen will, wie man Klarheit der Anschauung mit classischer Prägnanz des Styles vereinigt. Wenn wir diese köstliche Arbeit durchblättern, finden wir zu wiederholten Malen angedeutet, wie zu Zeiten der Andrang des Publicums bei der Bank die Leiter dieses Instituts in Verlegenheit setzten. Diese Krisen wurden aber jedesmal mit Glück überwunden.

Erst das Jahr 1780 sollte eine Gefahr ernster und neuer Art über die Bank von England bringen. Damals war es, wo ein erster Versuch zur Emancipation der brittischen Katholiken die Gemüther in die heftigste Bewegung versetzen sollte. Der von Lord George Gordon fanatisirte Londoner Pöbel vereinigte sich zu dem hunderttausendstimmigen Geschrei: No popery, eine grauenhafte Rusch zu der Zerstörung der katholischen Bethäuser, zur Insultirung mehrerer fremden Gesandten, zur thatsächlichen Verhöhnung vieler mißliebiger Parlamentsmitglieder. — An einem Tage (6. Juni 1780), wo dem rasenden Drängen einer vom religiösen Fanatismus berauschten und von eben so selbstfüchtigen, als schlauen Parteiführern geführten Menge nur eine wirklich räthselhafte Rathlosigkeit der Behörden gegenüberstand, reifte das furchtbare Project, die Bank von England zu erstürmen und sich der daselbst aufgehäuften Schätze zu bemächtigen. Der Zufall wollte es, daß der süße Pöbel, des heutigen Tagewerks müde, im Bewußtsein seiner dauernden Uebermacht die Ausführung auf den folgenden Tag verschob.

In der Nacht rückte die Miliz von Northumberland in London ein, nachdem sie einen Weg von fünfundsiebenzig englischen Meilen an einem Tage gemacht. Man verbarricadirte die Bank, und die Meuterer fanden des andern Morgens eine entschlossene Besatzung darin, welche zwei wüthende Angriffe einer ungezählten Pöbelmasse mit großer Tapferkeit zurückwies. Mittlerweile ermannten sich die Organe der Regierung, von allen Seiten strömten Truppenmassen in die Hauptstadt, und die Barren in den Gewölben der Bank waren nun so sicher, als Lord Gordon in den Gewölben des Tower, wohin ihn ein Geheimrathsbefehl gebracht hatte.

Der kleineren Krisen von Ende 1792 und Anfang 1793 wollen wir nur als solcher hier erwähnen, die sich durch vermehrten Andrang des Publicums an den Cassen der Bank kundgaben. — Wurde dadurch auch der dritte Theil der Landbanken zahlungsunfähig, so fand doch die Bank in ihren colossalen Hilfsquellen die Mittel und Wege, die momentane Verlegenheit siegreich zu bestehen. Die Entwicklung der französischen Revolution in ihren weltererschütternden Folgen ließ aber bald diese Verlegenheiten nicht mehr als vorübergehend erscheinen. Es kamen die Subsidien des englischen Cabinets an fremde Mächte, um sie zur Fortsetzung des Kampfes gegen Frankreich zu bewegen, Subsidien, für deren Flüssigmachung die Bank von England über Aufforderung der Regierung Rath schaffen sollte. — Diese Zumuthungen wuchsen in solchem Maße, daß die Directoren sich zu wiederholten Malen weitere Vorschüsse zu machen weigerten und (wie es in einem gleichzeitigen Rechenschaftsberichte der Directoren ausdrücklich heißt), „nur auf höchst dringendes Bitten des Kanzlers der Schatzkammern“ im Jahre 1796 noch einmal einem solchen Ansinnen entsprachen. Gegen den Schluß dieses Jahres und zu Anfange des folgenden verbreitete sich das Gerücht von einer beabsichtigten Landung der Franzosen in England, ja es hieß zu wiederholten Malen, sie seien wirklich hie und da gelandet. Ein Schrecken, fast noch allgemeiner als im Jahre 1745, verbreitete sich über alle Classen der Gesellschaft, und die nächste Folge war wie immer, daß die Bank von England auf's Aeufferste um Geld überlaufen wurde.

Man entsprach diesem Verlangen, so lange man konnte. — Aber als am Sonnabend den 25. Februar 1797 die Cassen gestürzt wurden, ergab sich nur mehr ein Borrath von 1,272,000 Pfund Sterling, von dem die größere Hälfte nicht in gemünztem Gelde, sondern in Stangen edlen Metalles bestand. Bei dem Anschein, daß der nächste Montag einen erneuerten heftigen Andrang bringen werde, wendete sich das Directorium an den geheimen Rath, der sich sofort am Sonntag versammelte.

Das Resultat seiner Sitzung war ein Befehl von selbstem Tage, welcher den Directoren der Bank verbot, ihre Noten gegen Geld einzulösen, bevor nicht das Parlament deshalb einen Beschluß gefaßt hätte.

Das sogleich versammelte Parlament zog diesen Gegenstand in Ueberlegung, und nach einer Reihe höchst interessanter Debatten, wobei einzelne brittische Staatsmänner ihre parlamentarische Beredsamkeit von der anziehendsten Seite zeigten, erfolgte jene Acte, welche in der Geschichte Englands unter der Bezeichnung: „Restriction der Bank“ bekannt ist.

Vermöge derselben wurde die Suspension der Banknoten-Einlösung gegen Metallmünze auf unbestimmte Zeit, nämlich bis 6 Monate nach dem Frieden, verlängert.

Gleichwie im Jahre 1745 erklärten nun die in Mansionhouse versammelten Chefs der ersten Handlungshäuser ihre Bereitwilligkeit, die Noten der englischen Bank im Verkehr ohne Disagio anzunehmen. Eine Commission aus dem Schooße des Parlaments machte sich an Aufstellung der Bankbilanz und berichtete über ein Plus von mehr als fünfzehn Millionen Pfund, welches mit Hinzurechnung der Forderungen an den Staat Eigenthum der Bank sei.

So kam es denn, daß von da ab durch mehrere Jahre die Banknoten im Verkehr ohne allen Abzug gegen Geld cursirten, entgegen dem bisher allgemein gehegten Glauben, daß es unmöglich sei, Banknoten im Course zu erhalten, die man nicht augenblicklich in Geld verwandeln könne.

Das Wort des Räthfels ist bald gefunden. Nicht im Mangel an Vertrauen in die Stärke der Regierung und in die Lebensfähigkeit des brittischen Staates lag die Ursache des Zubranges zu den Cassen der Bank. Sobald der Schrecken wegen der beabsichtigten französischen Invasion geschwunden war, mußte der ruhige Geschäftsmann einsehen, daß sein Geld am sichersten in den Händen der Bank oder eines Ministeriums sei, dessen Politik, von Englands größten Staatsmännern geleitet, sich der Zustimmung

der  
zu  
U  
welch  
die  
2  
auch  
Bie  
mit  
der  
wir  
ihre  
Mei  
Wol  
bare  
lich  
leste  
luft  
stätt  
und  
den  
180  
keit.  
und  
Urfo  
ledig  
Ver  
ihre  
der  
soll  
neh  
jori  
Si  
ent

ma  
ein  
ein  
san  
eng  
P  
die  
se  
R  
sta  
m  
ge  
we  
di  
ni  
ei  
ce  
G  
fo  
t  
c  
i  
c  
r  
e  
t

der Nation erfreute, und daß dieser Schatz nur mit England selbst zu Grunde gehen könne.

Unendlich viel trug aber auch zur Aufklärung der Menge, welche so gern finsternen Gerüchten und Ansichten ihr Ohr leiht, die Belehrung durch die freie Presse bei.

Außer den erschöpfenden Verhandlungen im Parlamente erschien auch eine ganze Literatur von Schriften über die Restrictions-Acte. Viele dieser Schriften griffen die Zweckmäßigkeit dieser Maßregeln mit allen Waffen einer schneidenden Dialektik an; aber wie es der große Vortheil des freien Wortes ist, daß durch all das Gewirre entgegenstehender Meinungen sich die Wahrheit endlich doch ihre siegreiche Bahn bricht, so geschah es auch hier. Die allgemeine Meinung vereinigte sich zuletzt in der Annahme, daß die Acte den Wohlstand der brittischen Nation gerettet habe.

Der langjährige, unendliche Summen verschlingende unmittelbare und mittelbare Kampf Englands gegen Napoleon mußte endlich auch den Cours der englischen Banknoten berühren. In der letzten Hälfte des Jahres 1800 erlitten die Banknoten 8 % Verlust gegen Geld, aber man schrieb dieses Disagio einer damals stattgehabten plötzlichen Vermehrung des Banknoten-Umlaufes zu, und wirklich scheint diese Annahme die richtige gewesen zu sein, denn bald erhoben sich dieselben wieder auf pari. Erst im Jahre 1808 erregte ein neues Herabgehen der Noten einige Aufmerksamkeit. — Plötzlich stieg das Disagio im Januar 1810 auf 13 1/2 %, und eine Commission des Unterhauses wurde aufgestellt, um die Ursachen dieser Erscheinung zu enthüllen. Diese Commission erledigte sich ihres Auftrages mit vieler Gewissenhaftigkeit. Nach Vernehmung vieler Sachverständigen und vorsichtiger Abfassung ihrer Schlüsse gelangte sie zu der Ansicht, die übertriebene Menge der Banknoten sei die Ursache ihrer Entwerthung, und die Bank sollte bald, etwa in zwei Jahren, ihre Baarzahlungen wieder aufnehmen. Diesen Rath schon jetzt zu befolgen schien aber der Majorität des Parlaments zu bedenklich. Mittlerweile dauerte das Sinken der Banknoten fort bis 1811, wo sie bereits um 25 % entwerthet waren.

Dadurch und namentlich durch einige schlechte Ernten und mangelnde Zufuhr vom Continente wurden die Getreidepreise zu einer enormen Höhe hinaufgetrieben. Erst im Herbst 1813, wo eine reichliche Ernte mit der Eröffnung der Continentalhäfen zusammentraf, sanken dieselben, und mit ihnen der Wohlstand der englischen Pächter. Nachdem viele derselben bei den zahlreichen Privatlandbanken betheiligt waren, so geschah es, daß von 1814 bis 1816 fast ein Drittel dieser Banken ihre Zahlungen einstellen mußte.

Dadurch erhielten die Noten der Bank von England eine weitere Rennbahn, und sie rangen sich bereits 1817 wieder zum Paristande empor. So konnte das Parlament 1819 festsetzen, daß mit 1823 die Noten von der Bank wieder gegen blankes Geld eingelöst werden sollten. Nach dem Plane des berühmten Ricardo wurde weiter beschlossen, daß die Bank verhalten sein sollte, in dieser Zwischenzeit ihre Noten gegen Goldbarren einzulösen, jedoch nicht unter dem Gewicht von sechszig Unzen Gold. Es mag als ein Beweis des wiedergekehrten Vertrauens gelten, daß diese Concession nur von wenig Notenbesitzern benützt worden ist. Im Gegentheile häuften sich die edlen Metalle in den Kellern der Bank so stark an, daß dieselbe mit voller Beruhigung daran gehen konnte, schon vom 1. Mai 1821 an ihre Noten wieder gegen gemünztes Geld einzuwechseln.

Diese Rückkehr zur Baarzahlung, wie alles Wichtigere im brittischen Staatsleben, wurde von der Presse in sehr divergirendem Sinne beurtheilt. Bei dem schon vorher berührten engen Zusammenhange, in welchem die Finanzfrage in England mit der Agrarfrage steht, fehlte es vor- und nachher nicht an Stimmen in und außer dem Parlamente, welche von dieser Maßregel ein Sinken der Getreidepreise und mithin den Ruin der englischen Landbevölkerung befürchteten. — Diese Besorgniß war allerdings nicht ohne allen Grund, aber die Folgen hatte man sich allzu ängstlich vorgestellt. Andererseits hat der Consument bei dem Sinken der Getreide- und aller anderen Waarenpreise sich wenigstens nicht schlechter gestanden. Die Fluctuationen in den Waarenpreisen, wie sie ein wandelbarer Cours bedingt, sind jedenfalls empfindlich für den Consumenten, während sie einzelne glückliche Speculanten zwar bereichern, eben so viele aber auch zu Grunde richten.

Die letzte bedeutende Krise der Bank von England war die von 1825. Die im Jahre 1821 und 1822 so sehr gefallenen Kornpreise erholten sich nach 1823 wieder, und es erzeugte dieser Umstand eine namenlose Speculationswuth. Die Landbanken entwickelten wieder ihre, nur zu oft nicht schwindelfreie Thätigkeit, und als sie Geld zur Einlösung ihrer Banknoten brauchten, wendeten sie sich an die Bank von England, welche sich plötzlich wieder von einer ganzen Armee ungestümer Dränger belagert sah. Sie war endlich bemüht, ihre Banknoten, welche bisher nur auf fünf Pfund und darüber gelautet hatten, gegen Ein- und Zweipfund-Noten einzutauschen, eine Maßregel, welche naturgemäß das baare Geld im täglichen Verkehre selten machte. Diese Geldnoth verbreitete sich im erhöhten Maße über das platte Land, und mehr als siebenzig Privatbanken stellten ihre Zahlungen ein. Glücklicherweise dauerte diese Calamität nur sechs Wochen; denn die wirklich bedeutende Unterstützung, welche die Bank von England den Landbanken gewährte, konnte viele derselben nicht vom Untergange retten, und mit ihrem Sturze hörte ihr Drängen auf. Die Hauptbank erhielt Luft, so wie auch die auf soliderer Basis gegründeten Landbanken am Leben blieben. Gleich nach dieser Krisis löste die Bank ihre kleinen Noten wieder ein, wobei sie hauptsächlich der Umstand bestimmte, daß dieselben in wirklich colossaler Menge nachgemacht wurden, während sie selbst nur ungefähr anderthalb Millionen Pfund solche kleine Banknoten emittirt hatte. Auch das Parlament legte sich in's Mittel und verbot allen Banken die Emission von Banknoten unter fünf Pfund.

So hätten wir denn die Geschichte der englischen Bank durch ihre bedeutendsten Krisen verfolgt. — Ihr Credit steht urkräftiger und gesünder da als je. Geleitet von einer Anzahl kluger und patriotischer Männer, unterstützt von den Urtheilen der Presse und der Nationalversammlung, ist sie seit Jahrhunderten eine Macht von historischer Bedeutsamkeit und echt nationaler Färbung. (Lloyd.)

### Öffentliche Warnung,

den mit dem 31. December 1849 eintretenden Verlust gewisser Forderungen durch Verjährung betr.

Nach dem Gesetze vom 23. Juli 1846 verjähren alle in demselben bezeichneten Forderungen und Ansprüche binnen drei Jahren vom Schlusse desjenigen Jahres an, in welchem dieselben gefordert werden konnten.

Diese Verjährungsfrist tritt für alle diejenigen Forderungen, welche bis zum Schlusse des Jahres 1846 entstanden sind, mit dem Ablaufe des jetzigen Jahres 1849 zum ersten Male in Wirksamkeit.

Alle solche Forderungen gehen daher mit dem Ende des 31. December dieses Jahres unrettbar verloren, wofern nicht bis dahin die Klage erhoben und dem Schuldner die Ladung behändigt, oder von demselben ein schriftliches Schuldbekennniß ausgestellt, oder sonst eines der gesetzlichen Schutzmittel wider die Verjährung gebraucht worden ist.

Selbst solche Forderungen, wegen deren sich Jemand durch künftige Berechnung mit seinem Schuldner, mit dem er in Gegenrechnung steht, bezahlt zu machen gedenkt, müssen auf die vorbemerkte Weise (durch Einklagung u. s. w.) geschützt werden.

Da selbst eine angestellte Klage die Verjährung noch nicht unterbricht, wofern nicht auch dem Schuldner die Ladung behändigt worden ist, den Gerichten aber durchaus unmöglich sein wird, auf Klagen, die erst in den letzten Wochen des Jahres an sie gelangen, noch auszufertigen: so liegt hierin für Jedermann die dringende Aufforderung, sich danach, ob seine Forderungen aus dem Jahre 1846 und den vorhergehenden Jahren der dreijährigen Verjährung unterliegen, so bald als möglich umzuthun und seine Maßregeln zu deren Sicherung mit größter Beschleunigung zu treffen. \*

Leipzig den 2. November 1849.

Der Vorstand des Advocatenvereins daselbst.

Dr. Osterloh, d. J. Vorsitzender.

Adv. Schrey, d. J. Secretair.

### Die Rathhausuhr

ging Mittwochs den 14. Nov. 11 u. Vormitt. 27 Secunden nach.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

# Börse in Leipzig am 14. November 1849.

Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	—	143½	K. russ. wicht. Imp.-5 Ro. pr. St.	—	5. 17½	—	K. S. erbl. Pfand-	v. 500 . . .	—	91½
	2 Mt.	—	—	Holländ. Duc. à 8 ½ auf 100	—	7°	—	briefe à 3½ ½	v. 100 u. 25	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	—	102½	Kaiserl. do. do. . . . . do.	—	7°	—	do. do. à 4 ½	v. 500 . . .	—	100
	2 Mt.	—	—	Bresl. do. do. - à 65½ As - do.	—	6½	—	- lausitzer do. . . . .	v. 100 u. 25	—	—
Berlin pr. 100 ½ Pr. Crt.	k. S.	—	99½	Passir. do. do. - à 65 As - do.	—	6½	—	- do. do. . . . .	3 ½ ½	—	88
	2 Mt.	—	—	Conv.-Species u. Gulden - do.	—	—	—	- do. do. . . . .	3 ½ ½	—	95
Bremen pr. 100 ½ Ld'or.	k. S.	112½	—	idem 10 und 20 Kr. . . . . do.	—	2½	—	do. do. do. . . . .	à 4 ½	—	100
à 5 ½ . . . . .	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln. . . . do.	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.	—	—	—
Breslau pr. 100 ½ Pr. Crt.	k. S.	—	99½	Silber do. do. . . . . do.	—	—	—	Obligationen à 3½ ½ pr. 100 ½	—	—	104½
	2 Mt.	—	—		—	—	—	Ch.-Rieser E.B.-Anl. à 10 ½ 4 ½	—	—	—
Frankfurt a. M. pr. 100 fl.	k. S.	57½	—	<b>Staatspapiere, Actien etc.,</b>							
in 24 Fl.-Fuss . . . . .	2 Mt.	—	—	exclusive Zinsen.							
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	—	150½	K. Sächs. Staatsp. v. 1000 u. 500 ½	85½	—	—	à 3½ im 14 ½ F. } kleinere . . .	—	—	—
	2 Mt.	—	—	do. do. do. . . . . à 4 ½ à 500 -	97	—	—	do. do. do. . . . . à 3 ½ - do. do.	—	—	—
London pr. 1 £ Sterl. . . . .	2 Mt.	—	6. 27½	do. do. do. . . . . à 5 ½ v. 500 u. 200 ½	105½	—	—	Lauf. Zins. à 103 ½ im 14 ½ F.	—	—	—
	3 Mt.	—	—		—	—	—	Wien B.-A. pr. St. excl. l. Z. à 103 ½	—	—	—
Paris pr. 300 Francs . . . . .	k. S.	81½	—	K. Sächs. Landrentenbriefe à 3½ ½	—	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 ½	—	—	—
	2 Mt.	—	—	im 14 ½ F. } kleinere . . . . .	93½	—	—	excl. Zinsen pr. 100 ½ . . . . .	150	—	—
	3 Mt.	—	—	Actien d. ehem. Sächs.-Baiersch.	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien	à 100 ½ excl. Zinsen pr. 100 ½	107½	—
Wien pr. 150 fl. im 20 fl. Fuss	k. S.	—	94½	Eisenb.-Comp. bis ult. Septbr.	87½	—	—	S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 ½	—	—	90½
	2 Mt.	—	—	1855 à 4 ½, später 3 ½ à 100 ½	—	—	—	excl. Zinsen . . . . . pr. 100 ½	—	—	—
	3 Mt.	—	—	K. Preuss. St.-Cr.-Cassenscheine	—	—	—	Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien	excl. Zinsen . . . . . pr. 100 ½	20	—
Augustd'or à 5 ½ à 1½ Mk. Br. u.	—	—	—	à 3 ½ im 20 fl. F. } kleinere . . . . .	—	—	—	Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Actien	à 100 ½ excl. Zinsen pr. 100 ½	218	—
à 12 K. 8 Gr. . . . . auf 100	—	—	—	Leipz. St.-Obl. v. 1000 u. 500 -	—	—	—	à 100 ½ excl. Zinsen pr. 100 ½	20½	—	—
Preuss. Frd'or 5 ½ idem - do.	—	—	—	à 3 ½ im 14 ½ F. } kleinere . . . . .	—	—	—	Chemnitz-Rieser Eisenb.-Act.	à 100 ½ zur Zeit zinslos . . .	29½	—
And. ausl. Ld'or à 5 ½ nach gering.	—	—	—		—	—	—				
Ausmünzungsfusse auf 100	—	12½ *	—								

\*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 18 Ngr. 8 Pf. \*) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 6 Ngr. 3 Pf.

## Leipziger Börse, am 14. November.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	96½	—	Leipzig-Dresdner .	107½	—
pr. Messe . . .	—	—	Löbau-Zittauer . .	20	—
Berlin-Anhalt La. A.	88½	—	do. Lit. B. . . . .	—	—
pr. Messe . . .	—	—	Magdeb.-Leipziger	218	216
do. La. B. . . . .	88½	—	Sächs.-Schlesische	91	90½
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs.-Baiersche .	87½	87
Chemnitz-Riesa . .	29½	—	Thüringen . . . . .	—	—
do. 10 ½ -Sch. . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . .	—	—
do. 100 ½ -Sch. Pr.	—	—	Wien-Pesther . . .	—	—
Cöln-Minden . . .	—	94½	Anh.-Deas. Landesb.	119	118½
pr. Messe . . . . .	—	—	Preuss. Bank-Anth.	96½	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	54	—	Oesterr. Bank-Noten	95	94½

## Berliner Börse, am 13. November.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Amsterd.-Rotterd. 4 ½	—	—	N. Schl. Pr. III. Ser. 5 ½	—	101½
Berg-Märkische . . .	—	48	Nordb. Fried. Wlh. 4 ½	—	53½
d° Priorit. . . . . 5	—	100	Nordbahn (K. F.) 4 ½	—	—
Berl.-Anh. A. u. B. . .	—	88	Oberschles. A. 3½	—	106½
d° Prior. . . . . 4	—	93½	d° Prioritäts. . . . . 4	—	—
Berlin-Hamburg . . .	—	82½	Oberschles. B. 3½	—	103½
d° Prior. . . . . 4½	—	98½	Potsdam-Magd. . . . .	—	63½
d° d° II. Ser. 4½	—	95½	d° Oblig. A. u. B. 4 ½	—	91½
Berlin-Stettin . . . .	—	103	d° Prior.-Oblig. 5 ½	—	101
d° Priorität. . . . .	—	104½	Rheinische . . . . .	—	48½
Breslau-Freib. . . . . 4	—	—	d° Priorität. . . . . 4	—	—
d° Prior. . . . . 4	—	—	d° Preference. . . . . 4	—	—
Chemnitz-Riesa . . . 5	—	—	d° v. Staat gar. 3½	—	—
Cöln.-Minden . . . 3½	—	94½	Sächs.-Baiersche . . . 4	—	—
d° Prior. . . . . 4½	—	100	Stargard-Posen 3½	—	84½
Cracau-Oberschl. . . 4	—	70	Thüringische . . . . .	—	66½
d° Priqr. . . . . 4	—	—	d° Priorit. . . . . 4½	—	97½
Düsseld.-Elberf. . . 79	—	—	Wilh.-Bahn . . . . . 4	—	—
d° Priorität. . . . . 4	—	—	d° Priorit. . . . . 5	—	—
Kiel-Altona . . . . . 4	—	96	Zarskoie-Selo . . . . .	—	—
Magdb.-Halberst. . . 4	—	—			
Magdb.-Wittenb. . . 4	—	67			
Mail.-Venedig . . . 4	—	—			
Niederschl.-Mk. 3½	—	83½	<b>Preuss. Fonds.</b>		
d° Priorität. . . . . 4	—	93½	Freiw. Anleihe . . . 5	—	106½
d° d° . . . . . 5	—	—	Bank-Antheile . . . . .	—	95½
			Pr. St.-Sch.-Sch. 3½	—	89

Bessere Hamburger Notirungen übten einen günstigen Einfluß auf die Stimmung der Börse, die Course der Fonds sowohl als die der Eisenbahnactien waren fest und von mehreren höher. Berlin-Hamburg und Magdeburg-Wittenberge sind bedeutend gestiegen.

Berlin, 13. Nov. Getreide: Weizen poln. 54-58 Roggen loco 26-28, pr. Nov.-Dec. 25½, pr. Frühjahr 27½. Hafer loco 15½-17, pr. Frühjahr 17½. Gerste loco 24-26, kleine 18-20. Rüböl loco 14½, pr. Nov.-Dec. 14½-½, Decbr.-Jan. 14½-½, Jan.-Febr. 14½-½, Febr.-März 14½-½, März-April 14-14½, April-Mai 13½-½. Spiritus loco 14½, ohne Faß 14½, mit Faß 14½, pr. Nov.-Dec. 14½-½, pr. Frühjahr 15½-½. Roggen matter und billiger verkauft; Spiritus loco dagegen ¼ Thlr. besser. Rüböl preishaltend.

Leipzig, den 14. November. Spiritus loco 19½ Thlr.

Paris den 11. November. 5 ½ Rente baar . . . . . 87. 15.

London den 10. November. 3 ½ Consols baar und auf Rechnung 93½-½.

## Tageskalender.

**Eisenbahnzüge nach**  
 Dresden: 6 u. Morgens, 12½ u. Mittags, 5 u. Nachm.  
 Packzüge 10 u. Vorm. (bis Dschah 5½ u. Abends). Von Riesa und Dschah früh 6 Uhr.  
 Anschluß von Dresden nach Birna: 8 Uhr früh, 1 Uhr Mittags, 5 Uhr Nachm., 10 Uhr Abends.  
 " " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1½ und 5 Uhr.  
 " " Görlitz nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachm., nach Wien 5¼ früh.  
 " " Löbau nach Zittau 9½ u. Vorm., 12½ u. Mittags, 7¼ u. Abends.  
 " " Riesa nach Döbeln und Limmritz 8 Uhr Morgens, 2½ Uhr Nachm., 7 Uhr Abends.  
 Berlin über Köberau (Riesa): früh 6 u. und Mittags 1 u. Ankunft in Berlin 12¼ u. Mittags und 8½ u. Abends.  
 Zwickau und Hof: 7 u. früh, 12 u. Mittags, 5 u. Nachm.; mit letztem Zuge findet eine durchgehende Fahrt nach Nürnberg und München statt.  
 Magdeburg: 6½ u. früh, 12 u. Mittags, 5 u. Nachm.; Güterzug mit Personenbeförderung 7½ u. früh, 6 u. Abends bis Cöthen.  
 Anschluß von Halle nach Eisenach 6 u. früh, nach Eisenach und Cassel 9 u. früh, 2¼ u. Nachm., 6¼ u. Abends bis Erfurt.  
 " " Cöthen nach Berlin, nach Bernburg 8½ u. früh, 2¼ u. Nachm., nach Bernburg 7¼ u. Abends, nach Wittenberg 7½ u. Abends.

Anschluß von Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Harburg, Bremen, Minden 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr Vorm.  
 " " " nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Nachm.  
 " " " nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Harburg, Bremen, Köln 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> u. Morgens.

### Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 2—4 Uhr.

Pharmacognost. Museum: 1—3 Uhr (altes Paulinum).

Museum (Petersstraße Nr. 41) 8 u. Morgens bis 10 u. Abends.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—4 u.

### Theater.

Freitag den 16. November zum ersten Male: **Der Kaufmann**, Schauspiel in 5 Acten von R. Benedix.

## Siebentes

# Abonnement-Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag den 15. Novbr. 1849.

Erster Theil. Symphonie von Abt Vogler. — Siciliana von Pergolese, gesungen von Fräul. Henriette Nissen. — Phantasie für die Harfe von Parish Alvars, vorgetragen von Fräulein Jeanette Rosalie Eyth. — Recitativ und Arie aus „Ernani“ von Verdi, vorgetragen von Fräul. Henriette Nissen.

Zweiter Theil. Ouverture „die Waldnymphe“ v. William Sterndale Bennett. Adagio und Rondo für die Oboe von Kalliwoda, vorgetragen von Herrn Dietho (Mitglied des Orchesters). Cavatine mit obligater Harfenbegleitung aus Robert le Diable von Meyerbeer, vorgetragen von Fräul. Nissen, die Harfe gespielt v. Fräul. Eyth. — Ouverture zu Olympia von Spontini.

Billets zu <sup>2</sup>/<sub>3</sub> Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner**, beim Castellan im Hofe des Gewandhauses und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 6 Uhr. Anfang <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 7 Uhr. Ende <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 9 Uhr.

Wegen des am 23. November fallenden Busstags wird in der bevorstehenden Woche ein Abonnement-Concert nicht stattfinden. Das 8. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 20. Nov. 1849.

**Die Concert-Direction.**

## Bekanntmachung.

In unserer Verwahrung befindet sich ein grauer Scheffelsack voll Salz, welcher in der mittelften Woche der letztvergangenen Michaelismesse auf hiesigem Packhofplatze niedergelegt, von dort aber nicht wieder abgeholt worden ist.

Wir fordern den Eigenthümer dieses Salzes hiermit auf, sich binnen 6 Wochen, vom Tage der Insertion gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, bei uns zu melden, widrigenfalls nach Ablauf gedachter Frist den Rechten gemäß darüber verfügt werden wird. Leipzig, den 13. November 1849.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Jund, Act.

## Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind in den Abendstunden des 11. dieses Monats aus einem am Hofplatze hier gelegenen Hause

9 Einthalersstücke,

1 Frankfurter Drei- und ein Halbguldenstück,

1 Königl. Preuß. einthalerige Cassenanweisung, und

1 anderer Einthalerschein,

muthmaßlich unter Anwendung von Nachschlüsseln, gestohlen worden.

Wir bitten um unverzügliche Mittheilung aller in Bezug auf diesen Diebstahl gemachten Wahrnehmungen.

Leipzig den 13. November 1849.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Falke, Act.

## Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll von dem unterzeichneten Rathes-Landgericht das Johann Heinrich Grummich in Connewitz gehörige, sub No. 108 D des Brandcatasters gelegene Grundstück sammt Zubehör, welches ortsgerichtlich auf 2550 Thaler gewürdet worden ist,

den 15. Januar 1850

an Rathes-Landgerichtsstelle an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Es haben sich daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu erstehen gesonnen sind, längstens in dem anberaumten Subhastations-terminen an Rathes-Landgerichtsstelle zu melden, ihre Gebote zu thun und zu erwarten, daß, wenn am gedachten Tage die Uhr auf dem hiesigen Rathhausthürme Mittags Zwölf ausgeschlagen haben wird, gedachtes Grundstück nebst Zubehör demjenigen, der das Meiste dafür geboten, für dieses Gebot werde käuflich überlassen und zugeschlagen werden.

Beschreibung des Grundstücks und Bedingungen des Verkaufs sind an Landgerichtsstelle und im Gasthose zu Connewitz ausgehängen. Leipzig den 5. November 1849.

Das Rathes-Landgericht.

Stimmel.

Engel.

## Fortsetzung der Auction

in Stieglitzens Hof. Heute Tülls, Spitzen, Schleier, Gold- und Silber-Spizen und Band.

In der Buchhandlung von **J. S. Beyer** in Leipzig ist zu haben:

### Das Ziehen und Sieben der Talglichte,

so wie auch das

Seifensieden in der Hauswirthschaft, besonders für Oekonomen, Hausfrauen und Solche, die auf dem Lande wohnen, faßlich erläutert und beschrieben von **Dr. Chr. Heinr. Schmidt**. Mit 1 Figurentafel. 12. geh. Preis 10 Ngr.

In größern Hauswirthschaften sammeln sich häufig Fettkörper verschiedener Art, die am vortheilhaftesten verwerthet werden, wenn man sie zum Seifensieden oder zu Talglichten verwenden kann. Wie dieses auf sehr vortheilhafte Art, theils zur Erlangung einer guten Kernseife in 4 bis 5 Stunden, theils zur Erzeugung hellbrennender Talglichte zu bewerkstelligen sei, ist in obigem Büchlein auf eine für Jedermann faßliche Weise mitgetheilt.

Bei **Joh. Aug. Meißner** in Hamburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben (in Leipzig in der Meinschen Buchhandlung, Neumarkt):

**Eden, A. O.**, Neues Englisches Lesebuch, welchem die Grundsätze der Aussprache nach Smart's Walker Remodelled u. s. w. vorangehen. Mit durchgehender Bezeichnung der Aussprache und einem vollständigen Wörterbuche. Für Schulen und zum Privatgebrauche. Bevormortet von **Dr. J. G. Flügel**, Consul der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu Leipzig. 1845. 8. Geh. 1 Thlr.

Eine Partie kleine bunte Bilder, zu Devisen, Neujahrswünschen und andern Zwecken passend, liegen zum Verkauf bei

**G. Voenicke**, Hohmanns Hof.

**Englischer Unterricht.** Der beste Erfolg binnen 4 bis 5 Monaten wird zugesichert und garantirt. Näheres Dresdner Straße Nr. 60 im Gewölbe.

## Die Leihbibliothek

von **Robert Hartley** (sonst E. F. Vogel), Reichstraße Nr. 9, 1 Treppe hoch,

empfiehlt sich beim Herannahen der langen Winterabende dem geehrten Publicum zur gefälligen Benutzung. Für neue und interessante Lectüre wird stets Sorge getragen werden, und stehen Kataloge gratis zu Diensten.

Meine Expedition befindet sich Nr. 27 der Katharinenstraße. **Adv. Grahl** (nicht suspendirt!).

\*. **Nichter's Bettfederreinigungs-Anstalt** \*.  
 jetzt Schuhmachergäßchen Nr. 9, 1 Treppe bei Lorenz.

## Die Bettfederreinigungs-Anstalt,

früher Schützenstraße Nr. 5, befindet sich jetzt Grimma'sche Straße Nr. 15 (Fürstenhaus).

**Bilder** werden billig unter Glas und Goldrahmen gefaßt. Stand auf dem Raschmarkt am Brunnen.

Bei

### Moritz Oberländer in Leipzig, Reichels Garten,

alleinigem Depositair der **Goldberger'schen** Erzeugnisse für **Leipzig** und Umgegend, sind nunmehr auch echt und zu den festgestellten Fabrikpreisen zu haben:



à Stück mit Gebrauchsanweisung erster Qualität 1 Rthlr. pr. Cour, zweiter Qualität 20 Sgr. pr. Cour.

*Jeder Ring trägt auf der innern Seite vertieft gravirt folgenden Fabrikstempel: „I.T.G.“ und ist in einem Häkchen wohlverschlossen, das auf der Vorderseite meinen Namen und auf der Rückseite die beiden obenstehenden Wappen und mein Facsimile in Golddruck trägt.*

Diese nach wissenschaftlichen Grundsätzen in eleganter Form und in größter Vollkommenheit von **J. T. Goldberger** construirten thermo-electrischen Ringe werden mit vielem Nutzen gegen Schreibkrampf, Zittern und Schwäche in den Händen sowie zur Stärkung und Kräftigung der Finger- und Hand-Muskeln und Nerven getragen und verursachen beim Gebrauch keinerlei Unbequemlichkeit.

Man wolle die Zeichen der Aechtheit dieser Goldbergerschen Ringe sowie den Umstand genau beachten, daß sich in jeder Stadt nur ein Depot derselben befindet.

Zur prompten Effectuirung auswärtiger Bestellungen bedarf es nur der Miteinsendung des betr. Fingermaasses.

### Neues bewährtes, kräftig wirkendes Haarmittel.

**Graisse d'Oiseau**, à Flacon  $\frac{2}{3}$  Thlr.

Dieses in neuerer Zeit in Frankreich entdeckte Mittel wirkt so ausserordentlich auf das Wachsthum der Haare, dass bei fortgesetztem Gebrauche sogar bei älteren Leuten ein kräftiger Haarwuchs wieder hervorgebracht wird.

Noch überraschender ist die Wirkung bei jüngeren Personen, das jetzt so häufig vorkommende Ausfallen der Haare hört sofort auf, binnen Kurzem entsteht eine Fülle junger Haare und nach Verlauf weniger Monate wird Jeder, der dieses ganz reine, durchaus unschädliche Mittel gebraucht, sich des üppigsten Haarwuchses erfreuen.

In Leipzig nur allein echt zu haben bei

**Gebrüder Tecklenburg.**



**Cigarren-Etuis u. Portemonnaies** mit ff. polirtem Stahlrand, **Portefeuelles** und **Reise-Necessaires.**

Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste werden alle Arten Schnittwaaren sehr billig verkauft Barfußgäßchen Nr. 2, 2te Etage.

## Die Tapissierie-Manufactur

von **August Nussdorf**, Brühl, Schwabes Hof, empfiehlt dem geehrten Publicum ein sortirtes Lager seiner franz. Herren- und Damen-Glace-Schuhe.

### Für Damen.

Kräuschen von Füll, Plisse, Woll und gestickt, Negligehauben (gut in der Wäsche), neue Manschetten, Schleier, Aermel, Spitzen, weiße Röcke und alle Arten feiner Stickereien, empfiehlt zu den bekannten billigen Preisen **J. S. Reichseuring** aus Schneeberg und Leipzig, Grimm. Straße 36 im Durchgange.

Sein Lager fertiger Winterröcke neuester Façon empfiehlt **Karl Frank**, Theaterplatz Nr. 7.

### Galons und Soutache,

neueste Befäße auf Damenmäntel und Kleider, nebst gemusterten Sammetbändern in allen Farben empfiehlt zu den billigsten Preisen **B. Bohnert**, Reichstraße 54.

**G. B. Heisinger** *Mauricianum* Taschenfeuerzeuge von Neusilber, neuester Art.

**Platina-Zünd-Maschinen, Fidibuse, unverbrennbare,** in verschiedenen Sorten empfiehlt

**F. A. Magnus**, Neumarkt Nr. 2.

**Engl. Rasirmesser und Rasir-Stuis, Streichriemen** mit dazu gehöriger Masse verkauft um damit zu räumen sehr billig

**F. A. Magnus**, Neumarkt Nr. 2.

### Puppenköpfe

in Holz, Porzellan und Papier maché, von den kleinsten à Stk. 3 A, bis zur Größe eines natürlichen Kindes, desgleichen auch Puppenleiber und einzelne Puppenbestandtheile, so wie auch angekleidete Puppen empfiehlt in größter Auswahl billigst

**W. Thieme**, Nicolaikirchhof Nr. 13.

Alle Sorten **Nägel**, als: Krempel-, Sattler-, Faß-, Schloß-, Kisten-, Rohr-, Stiefeisen-, Schiefer-, Bret-, Spund-, Rahm-, Schindel-, Stein-, Pantoffel-, Busnagel u. s. w.; **Abfaß- und Sohlenstifte** aus den Maschinen-Nagel-Fabriken von **Gustav Zahn** in Dorf Wittweide und Dessau empfiehlt zu Fabrikpreisen **Robert Zahn**, Ritterstraße Nr. 5.

### Feinste weiße Stearinkerzen

in Paqueten à 4, 5, 6 St. empfiehlt zu den billigsten Preisen **Carl Goldig jun.**, Petersstr. Nr. 8.

### Wollene und halbseidene Flecken

sind zu verkaufen Reichstraße Nr. 5 im Hofe.

Wollene Proben zu Puppen sind pfundweise zu haben Barfußgäßchen Nr. 2, 2te Etage.

### Abertissement.

Ein sehr besuchtes und im besten Zustande befindliches Wirthschaftslocal in einer sehr angenehmen Stadt Thüringens, das sich auch zu jedem andern Geschäftsbetriebe eignet, welches Wohn- und Wirthschaftsgebäude mit neuem Tanzsalon und gute Keller enthält, auch von einem großen dazu gehörigen Garten, in welchem ein Wassersprung, Brunnen und Regalbahn ic. sich befinden, umgeben ist, soll unter sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Portofreie Anfragen beantwortet

**J. F. Eudler**, Commissionair in Gotha.

### Beachtenswerth für Heraldiker.

1425 Stk. adelige Wappen, worunter viele höchst seltene Exemplare, sind nebst Königs Adels-Lexikon, 2 Bde. in Folio, zusammen für den sehr billigen Preis von 10  $\text{fl}$  zu verkaufen. Näheres bei persönlicher Ansicht, oder gegen frankirte Briefe nach Dresden, Trabantengasse Nr. 7, links.

## Grundstücks-Verkauf.

Ein vor einigen Jahren neu erbautes, herrschaftlich eingerichtetes großes Haus in guter Lage der innern Vorstadt, welches 1288  $\text{R}$  einträgt, soll Bezugs halber für den billigen Preis von 17,500  $\text{R}$  mit 7000  $\text{R}$  Anzahlung verkauft werden. Selbstkäufer werden ersucht, ihre Adresse unter F. G. 20 poste restante Leipzig gefälligst niederzulegen, worauf das Nähere erfolgen wird.

**Ein schöner Bauplatz** in hiesiger Marienvorstadt ist zu verkaufen. Näheres auf Anfragen unter Chiffre J. R. poste restante Leipzig.

Einige Häuser in bester Meslage, mit guten Zinsen und unter billigen Bedingungen, sind zu verkaufen, einige Wirthschaften, frequent und gut gelegen, zu verpachten, und einige Familienlogis in Meslage für 100 Thlr. und resp. 110 Thlr. pr. Ostern 1850 zu vermieten.

Näheres Brühl Nr. 30, 1. Etage.

Ein Haus mit großem Garten,  $\frac{1}{4}$  Stunde von Leipzig, kintirt 230  $\text{R}$ , wird zum Tausch für ein Leipziger Haus dargeboten.

Das Nähere zu erfragen bei Herrn Schmidt, Brühl 23.

1 Sopha mit 6 Stühlen, 1 Esstisch mit Einlagen zu 14 Personen, 1 Waschtisch und mehrere kleinere Tische sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen Lindenstraße Nr. 8, beim Gärtner daselbst.

**Zu verkaufen** sind ein kleiner eiserner Ofenkasten mit Blech-aufsatz, 2 kleine Blechöfen, 2 kupferne Waschblasen, 1 zweithüriger Kleiderschrank, 1 Ausziehtisch, 6 Stück Stühle, Ritterstraße Nr. 44, 3 Treppen vorn heraus.

**Zu verkaufen** ist eine schöne Ottomane Reichels Garten, dem Odeon gegenüber, Jakobs Haus, 2 Treppen.

**Zu verkaufen** sind billig 5 Stück Doppelfenster, 2 Ellen 23 Zoll hoch, 1 Elle 15 Zoll breit, und ein schöner großer Kochofen nebst thönernem Aufsatz, so wie eine Hobelbank, lange Str. 15, 1 Tr.

Zwei neue starke Rollwagen und 2 leichte Rüstwagen sind zu verkaufen am Rosplatz beim Schmiedemeister Krobitzsch.

**Zu verkaufen** ist eine polirte Schwungwiege Albertstraße Nr. 6.

**Zu verkaufen** sind Weinflaschen, 1 Flaschenreal, 1 Rollwagen etc., Thomasgäßchen Nr. 3 parterre.

Ein vollständiger, so gut wie neuer Anzug der reitenden Communalgarde, nebst Pistolen und Sattelzeug, ist zu verkaufen in der Weststraße Nr. 1656, 1ste Etage links.

Mehrere Hundert Ellen Spaller sind zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn Bartmann im Gosenthale.

**Zu verkaufen** ist ein gut gemästetes Schwein und das Nähere zu erfragen bei dem Hausmann in Nr. 6 auf der Holzgasse hinter der neuen Armenschule.

Um mein  
**Blumenzwiebel-Lager**  
baldigst zu räumen, welches besonders an holländischen **Hyacinthen**, Tulpanen, Tazetten, Jonquillen, Iris etc. noch gut assortirt ist, verkaufe ich von heute an den Rest in schöner leimkräftiger Waare zu herabgesetzten billigen Preisen und bitte um geneigte Berücksichtigung und Abnahme bestens.

**Carl Friedr. Niesschel,**

bis künftige Woche in Hohmanns Hofe, Petersstraße Nr. 41.

**Zu verkaufen** sind 60 Schock Eschen-Pflanzen, 1-3 Ellen hoch, à Sch. 5  $\text{R}$ , hohe wilde Rosen- und Weißdorn-Pflanzen Sonnabend den 17. Nov. Quersstraße bei Stadt Dresden an dem Obststande.  
**Gottfr. Thiele & Carl Reinhold.**

**Die Holz- und Kohlenhandlung**

von **C. F. Fost,**

Frankfurter Straße Nr. 54, drei Lilien, sonst goldne Laute, empfiehlt trockenes Brennholz, so wie beste Zwickauer Steinkohle des Oberhohndorfer Actienvereins, Coaks und Braunkohle zu den gewöhnlichen billigen Preisen.

**Echte Bremer Cigarren Nr. 13**, alt und gut gelagert, das Tausend 8 Thlr., 250 Stück 2 Thlr., 100 Stück 25 Ngr. und 8 Stück für  $2\frac{1}{2}$  Ngr., empfiehlt das Commissionslager von **D. S. Augener & Comp.** aus Bremen, Hainstraße im Stern.

**Dr. Gräßliche Brust-Bonbons**

von **C. Klahm** in Berlin sind wieder frisch angekommen bei **C. F. Schubert**, Brühl Nr. 61.

**Düsseldorfer Senf**

ist wieder frisch angekommen und immer zu haben nach dem Gewicht und in Töpfen weiße Taube in der Gaststube.

**Messinaer Apfelsinen,**

neue lange **Samperts-Rüffe** und **Brunellen** bei **Theodor Geld**, Petersstraße Nr. 19.



**Frische Ostender Auster,**

100 Stück 2 Thlr., das Duzend  $7\frac{1}{2}$  Ngr., erhielt die

**Weinhandlung**

von **M. Haupt**, Keller unterm Königshaus.

**Frische Holsteiner Auster,**

**Frankfurter Würstchen,**

**italienische Maronen,**

**neue Sardines à l'huile** in Blechdosen von diversen

Größen,

**Strasburger Gänseleber-Pasteten** in Terrinen von

diversen Größen

empfehlen **J. A. Nürnberg**, Markt Nr. 7.

**Frankfurt a. M. Bratwürste**

erhielt wieder gang frisch und billig, neue Elbinger Bricken pr. Stück 1 Ngr., im Gebind billiger, marin. Kal und marin. Lachs empfiehlt **C. S. Volster**, Markt Nr. 15.

**Bayonner Schinken,**

**Lyoner Salami-Wurst**

empfehlen **A. C. Ferrari**, Grimma'sche Straße Nr. 5/7.

**Brünellen** in Schachteln, schönste diesjährige Frucht, billigst bei **Julius Schoch**,

Serbergasse, goldne Sonne.

Von **baierischer Schmelzbuter** ist mein Commissionslager durch neue Zusendungen wieder bestens assortirt und empfehle ich solche billigst.

**Julius Schoch,**

Serbergasse, goldne Sonne.

**Butter**, à Pfd. 5 Ngr., in Gebinden billiger, empfiehlt

**W. Schildt**, Neumarkt Nr. 38.

**Hasen- und Kanin-Felle**

werden fortwährend zu den höchsten Preisen gekauft in der **Röberlingschen Hutfabrik**, unterm Rathhaus Nr. 30.

**Gesucht** wird ein zweiräderiger Handwagen und ein Bureau Universitätsstraße Nr. 20, 1 Treppe.

**Vortheilhaftes Anerbieten für kleine Capitalisten.** Zum vortheilhaften Betriebe eines soliden, der Concurrenz nicht unterworfenen Geschäfts wird ein Capital von 1500 Thlr. gesucht; dasselbe soll auf das Geschäft eingetragen, gerichtlich sichergestellt und dafür eine jährliche Revenue von 200 Thlr. bewilligt werden. Adr. erbittet man sich unter XX. poste restante Leipzig franco.

**Gesucht** werden 1200-1500 Thaler auf eine erste Hypothek. **Adv. Alexander Rind**, Katharinenstraße Nr. 14.

**Zu verborgen** sind kleine Posten Geld zu 5, 10 u. 20  $\mathfrak{f}$ , größere und kleinere; große Zinsen werden nicht beansprucht, nur genügende Sicherheit. Zu erfahren Brühl Nr. 19, 2 Treppen, bei **Ferklebr.**

10000  $\mathfrak{f}$  hat für Weihnachten d. J. gegen Hypothek auszulihen **Adv. Kretschmann jun., Nicolaisstr. 45.**

**Reitpferde** sind zu verleihen in Stadt Wien bei **Ludw. Seilmann.**

Zu einer Familien-Tanzstunde (nur junge Mädchen von 10, 12 und 13 Jahren) werden noch 3—4 Theilnehmerinnen gesucht. Für schönes Local hat eine theilhaftige Familie bereits gesälligst gesorgt. Näheres hierüber ertheilt **Mittags von 1—4 Uhr Ph. S. Frach.**

Auch ist bei mir ein Stuhlflügel von angenehmem Ton billig zu vermieten oder zu verkaufen. **D. D.**

### Heirathsgesuch.

Ein gebildeter, solider junger Mann, der sich in einer der schönsten Gegenden Amerika's ankaufte und nächstes Frühjahr dahin abgeht, sucht auf diesem Wege eine an Thätigkeit gewöhnte, nicht ganz unbemittelte Lebensgefährtin von gutem Charakter, gleichviel, ob Mädchen oder Wittwe. Nähere Mittheilungen sind unter K. K. No. 72 poste restante Leipzig gef. niederzulegen.

Eine allein stehende Wittwe in anständigen Verhältnissen, mit streng sittlichen und religiösen Grundsätzen, wünscht sich einer gleich gesinnten weiblichen Person zum gemeinschaftlichen Zusammenleben anzuschließen. Offerten unter P. S. werden durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Gesucht** wird ein tüchtiger Notensetzer für auswärtig. Näheres Kreuzstraße Nr. 4 im Gartengebäude rechts parterre.

**Gesucht** wird ein kräftiger Bursche von 17 bis 19 Jahren. Näheres in der Destillation von **A. Andreas, Petersstr. 29.**

**Gesucht** wird ein Laufbursche in der kleinen Windmühlengasse Nr. 1, 3 Treppen vorn heraus.

**Gesucht** wird sogleich eine geübte Arbeiterin im Puz Brühl, goldner Strauß, hinten im Quergebäude 3 Treppen.

Es wird ein Dienstmädchen gesucht, das die häusliche Wirthschaft versteht und im Garten mit arbeiten kann. Wo? ist zu erfahren auf dem Anger im Kohlgarten Nr. 13.

Ein Mädchen für die Küche wird zum Antritt sofort gesucht im Gasthof zu Probstheida.

**Für eine auswärtige Herrschaft wird ein Mädchen gesucht von vortheilhaftem Aeußern und mit guten Attesten versehen, welches in der Küche und im Waschen und Reinmachen bewandert ist und den Dienst sogleich antreten kann. Das Nähere zu erfragen im Hotel de Russie beim Portier in den Tagen von Mittags den 16., bis Mittags den 17. November.**

**Gesucht** wird ein Mädchen oder Frau, die täglich einige Stunden Hausarbeit verrichten kann, Bosenstraße Nr. 3.

Ein in der Küche erfahrenes Mädchen, welches längere Zeit bei einer Herrschaft gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird für 1. December oder 1. Januar zu miethen gesucht Schützenstraße Nr. 24.

**Gesucht** wird ein kräftiges arbeitsames Mädchen für Küche und Haus Reichstraße 8/9 bei **F. Wöblius.**

**Gesucht** wird sogleich wo möglich eine ausstillende Amme. Näheres Erdmannstraße Nr. 15 parterre.

Ein junger Mann in seinen besten Jahren, im Rechnen und Schreiben nicht ganz unerfahren, sucht einen Posten als Hausmann oder Markthelfer und kann auch auf Verlangen eine Caution von 50—100 Thlr. stellen. Adressen bittet man unter pp. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein arbeitsames fleißiges Dienstmädchen, welches gute Atteste aufzuweisen hat und längere Zeit bei einem Fleischer diente und noch ist, sucht zum 1. Dec. ein Unterkommen. Zu erfragen gr. Windmühlengasse Nr. 4.

Eine kinderlose Wittwe sucht eine Stelle als Haushälterin; sie sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohes Salair. Das Nähere in Ackerleins Hofe im Steingutgewölbe.

**Gesuch.** Eine Wittwe, in den 30er Jahren stehend, von sanftem und freundlichem Charakter, sucht Verhältnisse halber eine Stelle bei einem anständigen Herrn oder Dame zur alleinigen Führung der Wirthschaft, auch würde sie mit Liebe und Sorgfalt die Erziehung eines oder zweier Kinder mit zu übernehmen gesonnen sein. Näheres Salzgäßchen Nr. 4 im Steingutgewölbe.

### Gesucht wird sofort

ein Garçon-Logis, bestehend aus einem geräumigen gut meublirten Wohn- und Schlafzimmer (kein Alkoven) nebst einem Schlafbehältniß für einen Domestiken, an der Promenade oder in einer sonst gesunden Gegend der Stadt, Sommerseite, bei respectablen ruhigen Leuten. Adressen nebst Preisangabe in der Expedition dieses Blattes unter H. M. S. L. abzugeben.

Für einen ledigen ruhigen Mann wird in der innern Stadt oder Grimma'schen Vorstadt ein heizbares Stübchen ohne Meubles zu billigem Preise gesucht, am liebsten im Hofe parterre oder doch nicht zu hoch und bis Weihnachten zu beziehen. Offerten mit Preisbemerkung sign. K. K. übernimmt Herr Schenkewirth **Sünz, Ritterstraße Nr. 35.**

Eine Restauration in oder um Leipzig wird pachtweise zu übernehmen gesucht. Offerten bittet man poste restante Leipzig B. Nr. 4 niederzulegen.

**Gesucht** wird zum 1. December eine freundliche Stube ohne Meubles in der Vorstadt. Adressen mit Preisangabe bittet man unter C. J. abzugeben in der Expedition d. Bl.

**Gesucht** wird sofort von ein paar jungen Leuten in der Stadt oder Grimma'schen Vorstadt ein mittleres Logis, am liebsten parterre oder 1 Treppe vorn heraus. Adressen bittet man bei Kaufmann **Colditz, Petersstraße Nr. 8,** abzugeben.

Eine freundliche Familienwohnung von circa 4—5 Piecen, in gutem Zustande, außerhalb des Thores oder an der Promenade in einer gesunden Gegend der Stadt gelegen, wird zu Ostern gesucht. Vermietter werden gebeten, ihre Adressen unter der Chiffre J. C. L. H. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Gesucht** wird in der Nähe des Marktes ein Familienlogis von 3—4 Stuben, 2—3 Treppen. Adressen beliebe man Grimmstraße Nr. 14 beim Friseur **Beyer** abzugeben.

### Vermiethung.

Eine meublirte Stube mit Schlafcabinet vorn heraus 3 Treppen, mit oder ohne Bett, separatem Eingang, ist billig von Weihnachten an zu vermieten Petersstraße Nr. 31.

**Vermiethung.** Zu vermieten sind 2 kleine Logis Frankfurter Straße Nr. 21, 1 Treppe.

**Vermiethung.** Ein neu eingerichtetes kleines Familienlogis in der innern Stadt ist zu dem Preise von 40 Thlr. von Weihnachten an zu vermieten. Näheres Burgstraße Nr. 15.

**Vermiethung.** Eine sehr freundlich gelegene 2. Etage von 4 Stuben und sonstigem Zubehör ist zu vermieten und kann nach Verhältniß sogleich bezogen werden. Näheres Burgstraße Nr. 15.

**Zu vermieten:** Eine zweite Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör, zu Ostern; eine Feuerwerkstelle mit Logis zu Weihnachten oder Ostern; ein Stall zu 5 Pferden, worüber Heuboden, zu Weihnachten, Serbergasse, Stadt Braunschweig Nr. 38.

**Zu vermieten** ist 1. Ostern die aus 3 Stuben vorn heraus, 1 Stube nach dem Hof, mehreren Kammern, Küche etc. bestehende 3te Etage in Nr. 2 des Brühls und das Nähere ebenda selbst 2 Treppen hoch zu erfahren.

**Zu vermieten** und Weihnachten zu beziehen ist ein kleines Logis für ein paar stille Leute Frankfurter Straße Nr. 15. Zu erfragen beim Lohnkutscher **Keller** in Reichels Garten.

**Zu vermieten** ist die freundliche, neu eingerichtete, sogleich beziehbare erste Etage von 5 Stuben und allem Zubehör, die auch getheilt werden kann, für circa 150 Thlr., Schützenstraße Nr. 5. Näheres dieselbe Straße Stadt Riesa 3 Treppen.

**Zu vermieten** ist ein kleines Familienlogis zu 24 Thlr., zu Weihnachten zu beziehen, Antonstraße Nr. 12.

Hierzu eine Beilage.

## Ein Besuch in dem Atelier des Herrn Professor Grünler im Hotel de Baviere.

Herr Professor Grünler, einer unserer beliebtesten Portraitmaler, rühmlich bekannt durch die geistreiche Auffassung und treffliche Ausführung, wie durch die frappante Ähnlichkeit seiner Brustbilder, hat unserer Stadt einen Besuch gemacht, und da er mit großer Freundlichkeit jedem wahren Kunstfreunde den Besuch seines Ateliers im Hotel de Baviere gestattet, so können wir nicht umhin, hier mit einigen Worten darauf aufmerksam zu machen, um so mehr, da unter einer kleinen Anzahl vor dort befindlichen Bildern mehr denn eins ist, welches der allgemeinen Beachtung würdig erscheint.

Vor Allem zieht ein großes Bild die Aufmerksamkeit des Beschauers auf sich, ein Bild, das mit so viel Geist concipirt und mit so viel Liebe und meisterhafter Technik ausgeführt ist, daß es, während es von einer Seite mit Anerkennung und Lob überhäuft wurde, von der andern Seite den Künstlerneid — wir möchten nicht gern sagen, den Brodneid — zu hämischen und niedrigen Angriffen verleitet hat. — Dies Bild ist die Thronentsagung Napoleons zu Fontainebleau am 11. April 1814, und obschon es bereits vor einiger Zeit einmal hier ausgestellt wurde, so waren damals die Zeitereignisse — es war in den Waiatagen dieses Jahres — den Geist von Kunstgenüssen abzulenken nur zu sehr geeignet. Dieser Umstand und das ungünstig gewählte Ausstellungslocal haben verhindert, daß dies schöne Kunstwerk damals nach seinem Verdienste bekannt wurde, und es nimmt uns in der That Wunder, dies Bild noch nicht in der Ausstellung bei Del Vecchio gesehen zu haben, deren so thätiger Unternehmer doch sonst nicht leicht versäumt, das sich ihm im Felde der Kunst darbietende Gute zur öffentlichen Anschauung zu bringen.

Wir besitzen hier in Leipzig ein Bild von de la Roche: Napoleon in halber Flucht von Fontainebleau in Fontainebleau anlangend, welches den gefallenen Helden in einer Periode vorstellt, die etwa 14 Tage dem hier dargestellten Moment vorhergeht, und es ist in der That von Interesse, den Vergleich zu machen, wie zwei Künstler diese beiden ganz verschiedenen Momente — wir möchten sie Ursache und Wirkung nennen — geistreich aufgefaßt und durchgeführt haben. Dort erblicken wir den flüchtigen, von dem Elend ermatteten, auf den ersten sich ihm anbietenden Sessel in dem Zustande der höchsten Niedergeschlagenheit niedergesunkenen und von seiner ganzen Fassung und Charakterstärke verlassenen Feldherrn in dem Augenblicke, wo ihm die Nachricht wird, daß sein Paris den Eroberern die Thore geöffnet hat; aber das Bild bedarf der Teppiche von Fontainebleau und der Unterschrift: der 31. März 1814, sonst würde es den Kaiser nach jedem andern Eintritt oder nach einer verlorenen Schlacht vorstellen können. — In anderer, jedenfalls bezeichnender Weise hat der Meister des vor uns stehenden Bildes den verhängnisvolleren späteren Moment aufgefaßt. Auch hier sitzt der Kaiser, nachlässig hingeworfen, auf einem Lehnstuhl, aber er ist nicht ermattet; er kämpft mit voller Kraft einen Seelenkampf, der sein ganzes Innere in Anspruch nimmt und der, wir möchten sagen, jede Muskel seines Körpers, sein ganzes ohnehin so ausdrucksvolles Antlitz in Aufregung versetzt. Er vernimmt, daß jetzt nicht allein sein Reich zu Ende ist, sondern daß auch der Thron, den er durch die gewaltigsten Anstrengungen, durch die Kraft seines Riesengeistes gegründet und durch jahrelange Kämpfe für seinen Stamm gesichert zu haben glaubte, rettungslos verloren ist, und er kämpft noch mit sich

selbst, ob er durch seine Unterschrift die verhängnisvolle Acte, welche ihm die Allirten vorlegen lassen, zur unwiderstehlichen machen soll. Es dürfte kaum möglich sein, die Einwirkung dieses fürchterlichen Seelenkampfes auf die äußere Erscheinung mit größerer Wahrheit auszudrücken, als es hier geschehen ist, ohne über die Grenzen des ästhetisch Schönen hinaus zu gehen. Pouffin verhüllte seinem Agamemnon bei dem Abschiede von der zum Opfer bestimmten Tochter das Haupt, um diesen Schmerz nicht malen zu müssen, — unser Künstler hat einem wohl eben so großen Schmerze Ausdruck zu leihen gewagt und es ist ihm gelungen. Die Umgebung des Kaisers, Caulincourt, Ney, Macdonald, Berthier, treu portrairt, sind höchst ausdrucksvolle Figuren und Caulincourt dürfte nicht sprechen, seine ganze Stellung, der Ausdruck seines Gesichts müßte ohne Worte dem Kaiser sagen, daß nichts mehr zu thun übrig bleibe, als dieser letzte Schritt, und daß die Feder, mit der der Kaiser die Entsagungsacte unterschrieb, die letzte Waffe sei, die noch gestreckt werden müsse. Ney's Aengstlichkeit, Macdonalds düstres Nachdenken und das leise und doch so ernsthafte Flüstern Berthiers und seiner Genossen zeigen zur Genüge den Antheil, den die Feldherren an den Qualen ihres Kaisers nehmen. — Die Beiwerke sind einfach und wir wissen es dem Künstler Dank, daß er unsere Aufmerksamkeit durch nichts von dem gefallenen Helden abzieht; denn das Schwert, auf dessen Spitze Jahre hindurch das Schicksal Europa's schwebte, der welthistorische Hut, die Erdkugel mit dem Bilde Frankreichs und die Teppiche mit der Chiffre des Kaisers führen uns stets auf ihn zurück und verstärken nur den Eindruck des Moments. Die Composition selbst ist vortrefflich und es ist dem Künstler gelungen, dadurch, daß er das gesammte Licht auf den Kaiser und Caulincourt concentrirt, das Unschöne der unvermeidlichen Uniformen, welche doch durch Mäntel nicht maskirt werden konnten, in den Schatten zu bringen. — Die technische Ausführung läßt nichts zu wünschen übrig, die Verkürzungen sind richtig, namentlich ist die rechte Hand des Kaisers — er hatte bekanntlich sehr schöne Hände — ein wahres Meisterstück. Trefflich sind die Stoffe gehalten und es dürfte schwer sein, den schönen matten Seidenstoff des Hintergrundes und den Sammet naturgetreuer auszuführen, überhaupt, ohne Pedanterie, mehr zu thun, als hier gethan ist.

Ein zweites Bild von hohem Interesse ist ein Bild Götthe's, eins von den wenigen, zu welchen der große Dichter selbst gesehen hat. Es wurde vom Herrn Prof. Grünler im Jahre 1829 gemalt und wir können aus eigener Anschauung dem Urtheile Wolffs in Jena beistimmen, daß dieses zu den ähnlichsten Bildern des Dichters gehört und vielleicht das natürlichste ist, da es nicht das Kind einer sogenannten Salonsitzung ist, sondern die Skizze dazu so zu sagen im Familienkreise entworfen wurde. Schade, daß dies Bild nicht in den Tagen des August hier war: es würde die Krone der Göttheausstellung gewesen sein, und wir beneiden den Mann, in dessen Hände das Bild vielleicht dereinst durch den Kauf kommt.

Das sprechend ähnliche Bild des Herrn Prof. Griepenkerl, der vor wenig Tagen das Publicum mit seinem dramatischen Meisterwerke bekannt machte, ist so eben vom Künstler vollendet worden, und wie wir hören, wird dasselbe in einigen Tagen in der Kunstausstellung bei Del Vecchio zu sehen sein und die Kunstfreunde, welche es noch nicht beim Künstler selbst sahen, werden dann Gelegenheit finden, das Urtheil zu bestätigen, welches wir über unsern Künstler in den ersten Zeilen dieses Aufsatzes gefällt haben. L. B.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

## Anzeigen.

### 50 Thaler

werden Demjenigen zugesichert, der einem streng rechtlichen Manne einen Posten an der Eisenbahn (wenn auch klein) verschafft.

Adressen unter den Buchstaben M. N. beliebe man poste restants Leipzig niederzulegen.

Zu vermietthen ist zu Ostern f. J. in Nr. 6 des Nicolai-Kirchhofs die 1. Etage durch Adv. Prasse jun.

Zu vermietthen ist zu Johannis 1850, nach Belieben auch früher, das Gewölbe mit Schreibstube in Nr. 48 der Petersstraße durch Adv. Prasse jun.

Zu vermietthen ist zu Ostern f. J. in Nr. 24 der Grimmstraße die 2. sehr geräumige Etage durch Adv. Prasse jun.

Zu vermietthen ist zu Weihnachten ein kleines Logis. Näheres Gerbergasse Nr. 27, 1 Treppe vorn heraus.

**Jägers Hof Nr. 40 in der Petersstraße** sind zu vermieten:

die erste Etage mit acht Stuben nebst Zubehör, zu einem Geschäftslocale sich eignend, von Weihnachten d. J. an; eine Familienwohnung im Hofe von zwei Stuben mit Zubehör von jetzt an, und ein kleineres Logis von Stube, Kammer und Küche, zwei Treppen, sofort, worüber der Stadtgerichts-Sequester **Gotter** auf hiesigem Rathhause nähere Nachweis giebt.

Zu vermieten ist von Ostern an in unserm Hause in der Halle'schen Straße Nr. 6 die 3. Etage, bestehend in 6 Stuben etc. und das Nähere bei uns zu erfragen. **Spahn & Schimmel.**

Zu vermieten von Ostern k. J. ab eine Familienwohnung von 5 Stuben mit Zubehör und Garten Place de repos Nr. 5 parterre.

Zu vermieten habe ich von Weihnachten d. J. an ein Familienlogis von 4 Stuben in der zweiten Etage des Hauses Nr. 16 in der langen Straße.

**Gotter, Stadtgerichts-Sequester.**

Zu vermieten ist k. Ostern, nach Belieben auch früher, die aus 5 Stuben, 6 Kammern, Küche etc. bestehende 3. Etage in Nr. 25 der Katharinenstraße, und das Nähere deshalb Katharinenstraße Nr. 3, 3 Treppen zu erfahren.

Zu vermieten sind nächste Ostern die trockenen und geräumigen Localitäten der **Arnold'schen** Buchhandlung in der Königsstraße zu Geschäften oder zum Wohnen.

Zu vermieten: Eine bequeme und anmuthig gelegene Parterrewohnung in **Gerhards Garten.**

Zu vermieten ist von Weihnachten ab am Obstmarkte 3 die 4te Etage mit 9 Stuben und Zubehör durch den Besitzer in Nr. 4 daselbst, 1 Treppe; desgl. sofort oder später in **Lehmanns Garten** an der Pleiße Nr. 2 ein Dachlogis mit 3 oder 4 Stuben, Küche und Zubehör, durch den Hausmann daselbst.

Zu vermieten ist an Leute ohne Kinder ein Logis zu 18 Thlr. Friedrichstraße Nr. 10.

**Lange Strasse Nr. 3, 3. Etage,** bestehend aus 3 Zimmern, 2 Schlafzimmern, 1 Kammer, Küche, Vorsaal, Boden, Keller, so wie Gartengenuss, Ostern beziehbar, ist zu vermieten. Näheres daselbst 1. oder 2. Etage.

Zu vermieten ist ein Logis für 28 Thlr. Näheres Friedrichstraße Nr. 24/1446, eine Treppe links.

Zu vermieten ist zu Ostern **Zeiger Str. Nr. 10** ein freundliches Logis, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, für den Preis von 95 Thlr. Das Nähere daselbst 1 Treppe links.

#### Feuerwerkstatt-Vermietung.

Für nächste Ostern ist in der Mittelstraße eine große Feuerwerkstatt nebst Familienlogis zu vermieten. Näheres **Reudnitzer Straße Nr. 6, 1 Treppe.**

Zu vermieten ist ein Keller **Schützenstraße Nr. 10.**

Zu vermieten ist eine gut meublirte Stube nebst Schlafkammer für einen oder 2 Herren **Ritterstr. 43, 4 Tr. vorn heraus.**

Zu vermieten ist eine fein meublirte Stube mit Kammer und kann sogleich bezogen werden. Zu erfragen **Königsplatz, blaues Roß Nr. 4, 2 Treppen.**

Zu vermieten ist sogleich eine freundliche Stube mit oder ohne Kammer. **Weststraße Nr. 1657** beim Hausmann zu erfragen.

Zu vermieten sind sogleich oder später eine oder zwei meublirte Stuben, Aussicht nach der Promenade. Das Nähere **Rudolphsstraße Nr. 1** in der Restauration.

Billig zu vermieten ist ein heizbares, helles Stübchen große **Windmühlenstraße Nr. 46, 2 Treppen links.**

Zu vermieten ist eine freundliche ausmeublirte Stube **Halle'sches Gäßchen Nr. 10, 3 Treppen.**

Eine schöne Stube mit Doppelfenstern und freundlichem Schlafgemach ist **Weststraße Nr. 1656, 1. Etage** zu vermieten.

Zwei freundliche Schlafstellen sind zu vermieten **Reudnitzer Straße Nr. 1a parterre.**

### Die 12. Compagnie

hält ihr erstes **Winterfränzchen** Donnerstag den 15. Novbr. in den Sälen des **Hotel de Vologne.**

Abonnement- und Gastbillets sind bei dem Feldwebel **Herrn Carl Am Ende**, große Fleischergasse Nr. 18, in Empfang zu nehmen.

Im Auftrag: **Sachsenröder, Hauptmann.**

## Den 15. November 1848

wurde in **Borna** ein Musterbier gebraut, von welchem ich ein 12-Eimerstück heute auschenken werde. Zu dieser noch nicht dagewesenen Geburtstagsfeier lade ich ergebenst ein.

**A. Schröter, Borna'sche Bierniederlage Markt Nr. 6.**

**Rheinwein, à Flasche 5 Ngr.,**

empfiehlt als sehr preiswerth die Weinhandlung von **Gbert**, Neumarkt, gr. Feuerfugel. NB. Bei Abnahme von 1 Dgd. 14 Fl.

Heute Abend **Karpfen (polnisch)** etc. bei **G. U. Mey, Neumarkt, gr. Feuerfugel.**

Heute **Schlachtfest** bei **Carl Beyer, Neumarkt.**

**Stadt Nürnberg. Heute Schlachtfest.**

Heute ladet zum **Schlachtfest** ergebenst ein **G. Dürr, Burgstraße.**

**Culmbacher à 15 Pf., Felsentellerlagerbier à 13 Pf.** empfiehlt **G. Dürr, Burgstraße.**

**Baiersche Bierstube** von **G. F. Schatz, Ritterstraße Nr. 44.**

Heute früh ladet zu **Wellfleisch**, Abends zu **frischer Wurst** und **Wellsuppe** ergebenst ein

Der Ddige.

Heute **Schlachtfest** bei **Carl Paul.** Das alte **Delzschauer Märzlagerbier** ist ganz fein.

Heute ladet zum **Schlachtfest** ergebenst ein

**G. Fröhlich, Burgstraße Nr. 7.**

Früh von 9 Uhr an **Wellfleisch**, Mittags **frische Wurst** und **Bratwurst** mit **Schmorkartoffeln.**

**Schlachtfest.** Heute früh 1/2 9 Uhr **Wellfleisch**, Abends von 6 Uhr an ladet zu **Brat- und frischer Wurst** und **Suppe** ergebenst ein **G. Wölbling.**

Heute früh 9 Uhr **Speckfuchen** bei **G. U. Mey, Neumarkt, große Feuerfugel.**

## Odeon. Gesellschaft Gloria.

Heute Donnerstag theatralische Abendunterhaltung, verbunden mit Ball. Anfang 8 Uhr. Billets sind für Mitglieder und Gäste im Odeon abzuholen.  
Der Vorstand.

**Kaisers Salon.** Heute Übungsstunde.  
Louis Werner, Tanzlehrer.

**Gothischer Saal.** Heute Abend 7 Uhr.  
A. C.

**Sonst Mey's Kaffeegarten.** Heute Donnerstag.  
C. Schirmer.

### Empfehlung.

Daß ich die Eisenbahn-Restaurations zu Dahlen pachtweise übernommen habe, mache ich einem hochgeehrten Publicum bekannt und versichere, jederzeit reell und prompt zu bedienen.  
C. Gerhardt.

Morgen den 16. Novbr. ladet früh zu Wellfleisch und Abends zu Wellsuppe, frischer Wurst und Bratwurst, Karpfen (polnisch), Hasen- und Gänsebraten ganz ergebenst ein  
C. S. Kofmehl, Ritterstraße Nr. 33.

Heute Schlachtfest  
im goldenen Schiff, große Fleischergasse.

Heute Schlachtfest bei Hesse, Klostersg.

Wartburg. Heute Abend zu Schweinsknöchelchen mit Klößen ladet ergebenst ein  
Carl Frisße.

Zugleich empfehle ich mein Schleizer Doppelbier als etwas Vorzügliches.

Einladung. Heute Abend ladet zu Schweinsknöchelchen und Klößen ergebenst ein  
F. Wittenbecher im schwarzen Bret.

Schweinsknöchel etc. heute Abend bei  
Carl Grohmann, vormalig Märten's.

Heute Abend zu Schweinsknöchelchen und Klößen, Karpfen polnisch und Hasenbraten ladet ein Witwe Landmann, Brühl, St. Cöln.

Heute Donnerstag Schweinsknöchelchen mit Klößen bei  
A. Sorge.

Heute früh 1/2 9 Uhr ladet zum Speckluchen ergebenst ein  
Wehlhorn neben der Post.

Heute früh halb 9 Uhr Speckluchen bei  
August Leube, Nicolaisstraße Nr. 6, 1. Etage.

Heute früh zu Speckluchen und einem feinen Stübchen Lichtenhainer und Lagerbier ladet ergebenst ein  
C. Walch, niedrer Park 5.

### Verloren.

Eine Lorgnette von Schildpatt an einem schwarzen Summi-schnürchen ist am Dienstag Vormittag auf dem Markt verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen 20 Ngr. Belohnung an Herrn Optikus Osterland am Markt Nr. 8 abzugeben.

Verloren gegangen ist ein Doppelschlüssel. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen im Sporergäßchen Nr. 3 in der Schlosserwerkstelle abzugeben gegen eine angemessene Belohnung.

Verloren wurde am 13. November Abends vom Neumarkte bis ans Grimma'sche Thor ein seidenes Taschentuch. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen eine Belohnung beim Herrn Posamentierer Müller an der Marie abzugeben.

Verloren ist in Gohlis auf dem Wege von dem hintern Strefferschen Garten bis nach Kuntzens Haus Nr. 29 eine Brille in grünem Futteral. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen eine Belohnung dieselbe in Nr. 29 abzugeben.

Vom Petersthore durch die Zeiger Straße zur Stadt Altenburg sind ein großer und ein kleiner Schlüssel verloren worden. Der Finder erhält 7 1/2 Ngr. bei N. Siebeck 1 Treppe in Stadt Altenburg.

Ein Out wurde am Dienstag Abend vertauscht, und wird gebeten, denselben abzugeben gegen Empfang des richtigen bei  
Fr. Hartmann, Nicolaisstraße Nr. 54.

Gefunden wurde am vorigen Sonntag in der Nicolaiskirche ein weißes Taschentuch. Abzuholen Grimma'sche Straße 37, 3 Tr.

Alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des verstorbenen Herrn Joh. Carl Gottl. Otto, Gesanglehrers der 3ten Bürgerschule hier, irgend gegründete Anforderungen zu machen haben, werden hierdurch ersucht, sie anzumelden beim  
Adv. Klein, Katharinenstraße Nr. 13.

### Notiz.

Alle Eisenbahnen, welche Waaren-Collis an mich abzuliefern haben, werden ersucht, jedesmal die Frachtbrieife bei der Ablieferung der Güter mitzusenden, da ich solche nur nach den Frachtbrieifen übernehme und nur dann erst über den Empfang quittire, wenn ich das Gewicht und die Beschaffenheit der Collis nach dem Frachtbrieife richtig befunden habe. Leipzig den 13. November 1849.

C. G. Saudig.

Expansion: Wer soll spinnen die Fäden,

Zu fesseln Hüne's Arm?

Contraction: Er liegt ja gefangen (jezt krank) seit d. — ...

Darum ist er nicht frei.

C. Ich bringe Ihnen ein Paar Schuhe nicht vom Hecht, oder am Thomaspfortchen Abends 8 Uhr. Moritzstraße Nr. 10. K.

### Ergebenste Bitte.

Alle Diejenigen, welche dem Blumverein, dessen Statuten in Nr. 134 des Leipziger Reibeisens abgedruckt sind, ein Geschenk machen wollen, sei es ein Buch, eine Büste, ein Bild oder sonst Etwas von Blum, ersuchen wir, bis auf Weiteres dasselbe in der Expedition des genannten Blattes abzugeben.

Der provisorische Vorstand.

Heute wurde meine liebe Frau, Sidonie geb. Wagner, von einem Jungen leicht und glücklich entbunden.

Lindenkreuz den 12. November 1849. Carl Dieze.

### Ein Todtenfranz

auf das Grab eines unsterblichen Mannes,  
des Herrn Kramermeister

### Fraugott Ferdinand Flinsch.

Verklärter Geist! Du hast vollendet  
Die nur zu kurze Lebensbahn;  
Ein Engel kam, von Gott gesendet,  
Um Dich zu führen himmelan.

Doch Dein gedenken tausend Herzen  
In treuer Lieb' und Dankbarkeit;  
Denn Thränen stillen, lindern Schmerzen,  
War für Dich ein'ge Seligkeit.

So nimm denn hin die heißen Thränen,  
Die wir Dir weinen auf Dein Grab,  
Als schwachen Dank; dort wird Dich krönen  
Dein Gott, der uns, zu kurz, Dich gab.

Umschwebe liebend stets die Deinen,  
Die trauernd an dem Grabe stehn,  
Und tröste die, die um Dich weinen,  
Daß wir uns Alle wiedersehn!

Leipzig den 15. November 1849.

Ch. M.....se. F. W. C.....dt. C. M.....se.

### R a c h r u f,

dem zu früh geschiedenen Herrn Ferdinand Fraugott Flinsch gewidmet.

So ruhe sanft in Deinem stillen Grabe,  
Du edles Herz, das warm der Menschheit schlug, —  
Mildthät'ger Freund, der gern die reiche Gabe  
Ins niedre Haus der armen Brüder trug!

Du gehst zur Ruh, und heiße Thränen fließen  
Dir nach, der unsern Thränen oft gewehrt —  
Die Scholle rollt, das dunkle Haus zu schließen,  
Des Todes Haus, wo Keiner wiederkehrt!

Da wandern wir zu Deinem stillen Hügel,  
Des Dankes Thräne rinnt in freiem Lauf —  
Und im Gebet schwingt sich mit geist'gem Flügel  
Der Liebe Gruß zu Dir im Himmel auf!

Leipzig den 14. November 1849.

J. G. Ritter nebst Mutter.

## Nachruf

an  
Herrn **Ferdinand Flinsch**.

Wie am Grabe im engeren Kreise trauernder Verwandten und Freunde, so sei es auch im weiteren Bereiche der Oeffentlichkeit gerühmt, daß in dem, leider so früh verstorbenen Herrn **Ferdinand Flinsch** die unter dem Namen „Pestalozzi-Stiftung“ zu begründende Rettungsanstalt für verlorene oder verwaarloste Knaben hiesiger Stadt ihren eigentlichen Begründer verehrt, indem ihr derselbe schon vor Jahresfrist das ansehnliche Geschenk von **Fünf Tausend Thalern** zu freier Benutzung für die Zwecke der Stiftung überwies. Daher rufen wir dem edlen Menschenfreunde den innigsten, wärmsten Dank nach, welcher hoffentlich recht bald zur frischen, lebendigen Liebesthat werden wird; denn auch hier soll sich's bewähren, daß aus dem Tode erst ersteht das rechte Leben.

Leipzig am 14. November 1849.

Das Comité zur Begründung der Pestalozzi-Stiftung.

**Nachruf.**  
Heute entschlief an Altersschwäche sanft und ruhig, wie er gelebt, der Nestor der Incorporierten im Stifte zu St. Johannis, Herr **Johann Heinrich Flemming**, in seinem baldvollendeten 96. Lebensjahre. Es gebührt ihm der gerechte Nachruf, sich während der geraumen Zeit von 33 Jahren, die er als Hospitant in der Anstalt zugebracht, stets musterhaft benommen und nie zu einer Beschwerde Veranlassung gegeben zu haben.

Leipzig am 12. Nov. 1849.

H. Str. Fr. Sch.

Heute Nachmittag gegen 2 Uhr entschlief im Herrn unsere treue Mutter, Frau **Katharine Friederike** verw. **Vogel**, geb. **Sonntag**, 67 Jahre alt.

Leipzig den 14. November 1849.

**Wilhelm Vogel.**

**Louise** verw. **Braune**, geb. **Vogel.**

**Victorie Lampe**, geb. **Vogel.**

**Wilhelmine** verw. **Billroth**, geb. **Vogel.**

**Albertine** verw. **Wiesand**, geb. **Graner.**

**Louise Vogel**, geb. **Werner.**

**Carl Lampe.**

## Zur bevorstehenden Weihnachts-Ausstellung

in den untern Räumen der neuerbauten Centralhalle fehlen noch einige Branchen der Industrie und des Handels. Die Theilnahme an dieser Ausstellung Suchenden haben sich schriftlich mit Angabe ihrer Verkaufsartikel zu melden und das Nähere baldigst zu erfahren durch den erwählten Comité des Vereins zur diesjährigen Ausstellung

Leipzig d. 15. Novbr. 1849.

F. Buchheim. H. Lange. F. Vieweg. A. Fischer. H. A. Siegel.

## Miethbewohner-Verein.

Der Ausschuss des Miethbewohner-Vereins zu Leipzig hat einen andern Collectanten zur Einholung der monatlichen Beiträge angestellt. Derselbe ist mit einer vom Ausschuss ausgefertigten Legitimation versehen, und es werden deshalb die geehrten Vereins-Mitglieder gebeten, nur an diesen die Beiträge zu verabsolgen, „dabei bleibt es!“

Der Vorstand.

## Die Chemnitz-Niesauer Eisenbahn betr.

Die Mitglieder des hier bestehenden Vereines von Actionairen dieser Bahn werden hiermit für nächsten Freitag den 16. d. Mts. Abends 7 Uhr zu einer Versammlung eingeladen. Ort: Ackerleins Haus 1 Treppe hoch.

Leipzig, den 13. November 1849.

Adv. Ludwig Müller.

## Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Wöchnerinnen.

Der Verkauf zur Unterstützung verheiratheter Wöchnerinnen,

### Königsstraße Nr. 7,

ist geöffnet von Montag den 12. November bis mit Montag den 19. November, — in den Wochentagen Vormittags von 9—1 Uhr, Sonntag von 1/2 11—1 Uhr, — und alle Nachmittage von 2—4 Uhr.

Anna Pirzel. Johanna Heimer. Louise Braune. Therese Osterloh. Louise Vogel.

## Angekommene Reisende.

Ambrosius, Fräul. v. Frankf. a/M., Palmbaum.	Grago, Part. v. Köln, gr. Blumenberg.	Preuser, Fräul. v. Mägeln, St. Mailand.
Ackermann Kfm. v. Wittenberg, und	Homma, und	Polois, Kfm. v. Paris, und
Ruzin du Frieds, Kgbes. v. Lemberg, S. de Pol.	Horra, Def. v. Prag, und	Buchta, Referend. v. Berlin, Hotel de Bav.
Bechmann, Maler v. Hohenmölsen, St. Breslau.	Horn, Kfm. v. Klattau, Stadt Breslau.	Reinhardt, Kfm. v. Hemer, Stadt Hamburg.
Berger, Kfm. v. Weisensfeld, und	Hoings, Kfm. v. Pippstadt, Hotel de Pol.	Rielou, Stallmstr. v. Berlin, St. Mailand.
Biscamp, Kfm. v. Wolmirstädt, Palmbaum.	Haas, Schieferdecker v. Altdorf, St. Mailand.	Sachs, Kfm. v. Mannheim, Stadt Hamburg.
Bemmann, Stadtrichter v. Rechlig, und	Hirschfeld, Kfm. v. Magellan, Hotel de Bav.	Steflick, Def. v. Prag, und
Bär, Pastor v. Trebsen, St. Dresden.	Jacob, Part. v. Altdorf, St. Mailand.	Steflick, und
Bachmann, Rent. v. Rothenacker, St. Mailand.	Kröße, und	Stranzka, Kf. v. Klattau, St. Breslau.
v. Bodenhausen, Frau v. Göthen, Hotel de Bav.	Knit, Def. v. Prag, und	Scharf, Oberamtm. v. Dürrenberg, Palmbaum.
Bohne, Rent v. Brüssel, gr. Blumenberg.	Keis, Kfm. v. Klattau, Stadt Breslau.	Stengel, Kfm. v. Zwickau, gr. Baum.
Glaue, Forkmstr. v. Görlitz, Hotel de Pol.	Küchler, Pastor v. Breitenbrunn,	Schröder, Fabr. v. Berlin, und
Glaueberg, Kfm. v. Seitenberg, Kohrs garni.	v. Kracht, Rittmstr. v. Sitten, und	Schweizer, Kfm. v. Apolda, Hotel de Bav.
Dreneck, Kfm. v. Klattau, St. Breslau.	Kühn, Kfm. v. Berlin, Stadt Dresden.	v. Seydewitz, Kgbes. v. Lauterbach, und
Drätschel, Uhrm. v. Altdorf, St. Mailand.	Kamauf, Fabr. v. Wien, Hotel de Bav.	Schlic, Archidiaconus, und
v. Davier, Obef. v. Merseburg, Hotel de Pol.	Levy, Kfm. v. Klattau, Stadt Breslau.	Stöber, Kfm. v. Gera, Münch. Hof.
Defow, Buchhdt. v. Chemnitz, Dessauer Hof.	Levy, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pol.	Länger, Maurermsr. v. Arnsdorf, St. Mailand.
Dümmler, Kfm. v. Elberfeld, Hotel de Bav.	Lochmann, Obef. v. Dschag, Nohrs garni.	Travailleur, Kfm. v. Brünn, S. de Bav.
Eisner, Polytechniker v. München, St. Breslau.	Mosdorf, Kfm. v. Erfurt, Stadt Hamburg.	Zwilmeyer, Rent. v. Hamburg, gr. Blumenb.
Engel, Buchhdt. v. Hamburg, Kohrs garni.	Nöhring, Lehrer v. Magdeburg, und	Townsend, Kfm. v. New-York S. de Ruffie.
Ficla, Kfm. v. Klattau, St. Breslau.	Nehlhorn, Kfm. v. Glauchau, Palmbaum.	Volkhardt, Rentmstr. v. Duisburg, Hotel de Pol.
Fischer, Baumstr. v. Wien, Palmbaum.	Neroib, Fräul. v. Magdeburg,	Betterken, Frau v. Berlin, Stadt Wien.
v. Forstdorf, Oberst v. Köln, Hotel de Pol.	Reyer, Adv., D. v. Baugen, und	Weisensfeld, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamburg.
Fischer, Kfm. v. Dresden, u. Sieb.	v. Nöhring, Rent v. Hamburg, Hotel de Pol.	v. Wipleben, Leutn. v. Magdeburg, Palmbaum.
Farwell, Part. v. London, Hotel de Bav.	Müller, Kfm. v. Montjoie, Hotel de Bav.	Whitphorn, Kfm. v. New-York, gr. Blumenb.
Geis, Kfm. v. Brehna, g. Sieb.	Molenaar, Kfm. v. Geseled, S. de Ruffie.	Wathen, Part. v. London, Hotel de Daviere.
Geisler, Kfm. v. Paderborn, Palmbaum.	Dehmichen, Kfm. v. Dschag, St. Dresden.	Zintner, Oberstallmstr. v. Oldenburg, Hotel de
Gärtner, Garkw. v. Magdeburg, S. de Bav.	Nowalsky, Kfm. v. Reudietendorf, Palmbaum.	Pofogne.

Druck und Verlag von G. Holz.